

trieb die gewaltigen Flammen nach dem umweit der brennenden Gebäude gelegenen Gotteshaufe; dieses mußte geräumt werden. Nach längeren Anstrengungen gelang es, des Feuers Herr zu werden, so daß die Kirche gerettet war. Das Feuer ist unzweifelhaft auf Brandstiftung zurückzuführen.

Bitterfeld, 24. März. Ein dreifacher Einbruchsdiebstahl wurde in vergangener Nacht im Fabrikgrundstück der Gebrüder Biermann auf der nahen „großen Mühle“ ausgeführt, wobei von den Dieben u. a. ein Gelddbetrag von 300 M., eine Gelddörse mit 15 M. Inhalt, 11 Pakete Zigarren und Wäsche entwendet wurden. Diese und ein Teil der gestohlenen Zigarren wurden heute auf einer nahen Wiese gefunden. Den Dieben ist man auf der Spur.

Merseberg, 26. März. Als im Herbst vorigen Jahres in dem benachbarten Niederbeuna die Lehrerstelle vakant war, trafen bei der dortigen Postagentur mehrere Briefe und ein postlagerndes Paket ein mit der Adresse: „An Herrn Lehrer Kunze in Niederbeuna.“ Nach einigen Tagen stellte sich bei dem Postverwalter ein Herr als der neue Lehrer Kunze vor und bat sich das Paket und die übrigen an ihn adressierten Postfachen aus. Der Postverwalter glaubte den Worten des „neuen Herrn Lehrers“ und kam dessen Bitte nach, kam aber auch bald zu der Ueberzeugung, daß die ganze Sache Schwindel war, denn auf seine Nachfrage an zuständiger Stelle wurde ihm mitgeteilt, daß die Lehrerstelle erst am 1. Januar 1904 durch einen Herrn N. besetzt würde. Da diese Angelegenheit zunächst keine weiteren Folgen hatte, so wurde sie bald wieder vergessen. Der hintende Bote kam jedoch nach. Die Firma Bial und Freund in Breslau, die seinerzeit das Paket, eine Mandoline enthaltend, an den vermeintlichen Lehrer K. in N. gesandt, von diesem aber nie wieder etwas gehört hat, da er nirgends zu finden ist, macht jetzt die Post für das verloren gegangene Paket im Werte von 63 M. haftpflichtig, da sie dasselbe nicht ohne genügende Legitimation hätte verabreichen sollen. Borausichtlich wird sich das Gericht noch mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben, da sich die Post weigert, den Schaden zu ersetzen.

Weißenfels, 25. März. Gestern nachmittag sprang in der Nähe des „Bades“ ein 16jähriges Mädchen Namens Elsa Meyer aus Zeitz in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Die Unglückliche hatte sich wohl das Sterben leichter vorgestellt, klammerte sich an ein Holzstoß an und rief um Hilfe. Von Fischern wieder aufs tronene gebracht, wurde das

Mädchen der Polizei übergeben, welche feststellte, daß es eine Waise war. Die Unglückliche war von entfernten Verwandten, bei denen sie bisher Unterkunft hatte, mit 9 M. in die Welt geschickt worden, sich Stellung zu suchen. Als diese Mittel verbraucht und sie keine Stellung gefunden, kam sie auf die Selbstmordgedanken. Sie fand vorläufig im hiesigen Waisenhause Aufnahme.

Erfurt, 23. März. Der Mann, welcher am Dienstag früh als gräßlich verstümmelte Leiche auf dem Eisenbahnkörper zwischen Erfurt und Hochheim aufgefunden wurde, ist als der von seiner Frau geschiedene Schmied Richter, Vater von 8 Kindern, aus dem gothaischen Dorfe Molsdorf ermittelt worden. Zuletzt arbeitete er in Elberfeld und kehrte vor einigen Tagen nach Hochheim zurück, wo er vor mehreren Jahren als Drescher beschäftigt gewesen war, um wieder Arbeit zu suchen. Da er diese nicht fand, beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen.

Erfurt, 25. März. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers des heute mittag um 11 Uhr 25 Minuten von Biehlbach nach Erfurt abgegangenen Personenzuges ist ein unberechenbares Unglück verhütet worden. Kaum hatte der Train den Bahnhof verlassen, so gingen auf der Chaussee die Pferde eines mit Dachziegeln beladenen Wagens durch, setzten nach Hochstedt zu, durchbrachen die geschlossene Ueberwegs-Barriere und stürzten auf dem Bahnkörper dicht vor dem Zuge nieder. Zum Glück bremste der Lokomotivführer so stark, daß der Zug alsbald hielt. Die Passagiere sprangen erschrocken an die Fenster. Binnen wenigen Minuten konnte das Hindernis beseitigt werden.

Magdeburg, 25. März. In einer Versammlung der Lederfabrikanten Mitteldeutschlands wurde beschlossen, die Preise für Leder und Abfälle um 5 M., für Coupons um 10 M. pro Zentner zu erhöhen. Eine weitere Preiserhöhung wurde in Aussicht gestellt.

Kleine Nachrichten. Der Dachdecker W. Kröhnert in Bitterfeld hat an seiner 14jähr. Stieftochter, welche Ostern aus der Schule entlassen wird, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. — Am Freitag wurde in Hirschroda bei Laucha die Leiche eines unbekannt, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes von ungefähr 60 Jahren in einem Stroghiem aufgefunden. Ob der Mann krank gewesen und sich in den Dienen geschleppt hat oder ob ein Verbrechen vorliegt, ist bis jetzt unau geklärt. — Freitag vormittag 10 Uhr 35 Minuten und nachmittags 1 Uhr 43 Min. wurden in Volkstedt bei Eisleben wieder starke Erderstöße wahrgenommen. — In Frose

(Anhalt) suchte und fand eine Frau eines Grubenarbeiters nebst zwei Kindern im Alter von ein und drei Jahren den Tod in einem Graben, der das Wasser von der Kohlengrube aufnimmt. Sie hatte auf einem Zettel die Stelle (dicht am Orte) angegeben, wo sie sich ertränken wollte. Dort fand man auch die Leichen. Die Kinder waren am Körper der Frau festgebunden. Eine unheilbare Krankheit soll die unglückliche Frau in den Tod getrieben haben. — Bei den Ausschachtungsarbeiten zur Herstellung der städtischen Kanalisierungsanlage in Strehla ereignete sich ein Unfall. Beim Abbetten der Kanalleitungsschraube stürzte plötzlich eine große Erdmasse nach, welche einen in dem Schachte arbeitenden Arbeiter verschüttete. Glücklicherweise gelang es nach zweistündigen Anstrengungen, den Verunglückten noch lebend aus seiner kritischen Lage zu befreien. Seine Verletzungen sind nicht schwer. — Die Einführung des neugewählten Bürgermeisters von Belgern, Herrn Lederbogen aus Ranis hat in Anwesenheit des königlichen Landrates Herrn Wiesand-Torgau stattgefunden. — Der Postgehilfe Wille aus Gr.-Ottersleben hat sich im Salzbergtal erschossen. — Auf der Saline bei Schönebeck verunglückte der Arbeiter Schwach beim Rangieren; er geriet zwischen die Puffer und erlitt eine schwere Quetschung. — Auf eigentümliche Weise hat das einjährige Kind des Landwirts Köner in Wiebelsdorf bei Auma sein Leben eingebüßt. Der Kleine kletterte in einem unbewachten Augenblick aus seinem Wagen auf ein danebenstehendes, mit Buttermilch gefülltes Faß und stürzte in dieses hinein. Als nach wenigen Minuten die Mutter herbeikam, war das Kind tot.

Berlin, 25. März. Gestern Vormittag ereignete sich wie das „B. T.“ meldet, bei den Abbrucharbeiten des „Flora-Etablissements“ in Charlottenburg ein schwerer Unfall, bei dem elf Arbeiter teilweise schwere Verletzungen erlitten. Etwa zwanzig Arbeiter waren in dem kleinen Saal, der an die Straßenfront grenzt, beschäftigt, als mit einem furchtbaren Krachen die Decke des Saales einstürzte, unter deren Trümmern die Leute begraben wurden. Ein Teil des großen Bogens, der die Krönung der Decke bildete, hatte sich anscheinend aus seiner Verankerung gelöst und stürzte mit voller Gewalt auf die Decke herab. Eine undurchdringliche Staubwolke hüllte im ersten Augenblick die Unglückstätte ein. Sofort wurde die Feuerwehr acammiert, die mit dem gesamten Samariternrüttelzug in wenigen Minuten angerückt kam; gleichzeitig wurde die nächstgelegene Rettungswache in der Wilmersdorferstraße 9

benachrichtigt. In kaum einer Viertelstunde waren außer dem diensttuenden Arzt der Rettungswache noch zehn andere Aerzte auf dem Schauplatz erschienen, die den Verletzten die erste Hilfe angedeihen ließen. Die Feuerwehr hatte große Mühe, um die Verunglückten aus ihrer Lage zu befreien. Balken und Ziegeln mußten weggeräumt werden, ehe man zu den in Schutt Eingekleideten gelangen konnte. Glücklicherweise stellte es sich bald heraus, daß keiner der Arbeiter getötet worden war; nur vier hatten schwere Verletzungen erlitten, während die anderen mit mehr oder minder starken Quetschungen und leichteren Knochenbrüchen davongekommen waren.

Rudolstadt, 25. März. In der hiesigen Stadtkirche wurde wiederholt der Pyserstock seines Inhalts beraubt. Jetzt ist es gelungen, die Täter zu ermitteln, und zwar sind es drei schulpflichtige Knaben, darunter ein Konfirmand. Da die jugendlichen Täter bereits das Alter der polizeilichen Bestrafung überschritten haben, so wird ihre gerichtliche Beurteilung erfolgen.

Vermischtes.

Eine Verlobungsgegeschichte in drei Kapiteln.
1. (Teltower Kreisblatt Nr. 50, 28. Februar 1904). „Als Verlobte empfehlen sich: Ottilie Beckmann (Berlin) — Franz Henschel (Teltow)“.
2. (Teltower Kreisblatt Nr. 56, 6. März 1904). „Die Nr. 50 des Teltower Kreisblattes enthielt meine Verlobungsanzeige. Ich erkläre hiermit, daß ich mich mit Ottilie Beckmann nicht verlobt und betreffendes Inserat nicht aufgegeben habe. Franz Henschel.“
3. (Teltower Kreisblatt Nr. 62, 13. März 1904). „Als Erwiderung auf die Annonce des Franz Henschel im Teltower Kreisblatt vom 6. d. Mts. bezüglich unserer Verlobung erkläre ich hiermit, daß unsere Verlobung am 30. November 1903 durch Ringwechsel und Absendung gedruckter Anzeigen stattfand. Ich betrachte mich daher auch noch als verlobte Braut, da bis heute noch keine Auseinandersetzung stattgefunden hat. Ottilie Beckmann.“

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg.
Mittwoch den 30. März
Nachm. 1 Uhr Allgemeine Beichte: Pfarrer Meyer.
Darauf Privatbeichte der Konfirmanden.
Grüner Donnerstag, den 31. März
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.
Darauf Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Beichtende: Lehrer und Küster Reichel.